

Glarner Curler liegen auf Platz eins

Das Team vom CC Glarus hat an den Schweizer Meisterschaften die erste Round Robin auf dem 1. Platz abgeschlossen. Jetzt gehts um die Medaillen.

von Ruedi Gubser

Bei der ersten Berichterstattung über die Schweizer Curlingmeisterschaften der Elite-Teams in Arlesheim schrieb diese Zeitung, dass sich die Glarner Curler Marco Hösli, Philipp Hösli, Justin Hausherr und Marco Hefti die Zwischenrangliste wohl einrahmen würden. Damals lagen die Glarner auf dem 2. Platz. Mittlerweile ist dieser Satz zur Makulatur geworden und die eingerahmte Rangliste bereits im Kübel gelandet. Denn das Team Glarus Belvédère hat nun noch bessere Gründe, eine Rangliste einzurahmen. Es hat nämlich die erste Round Robin der nationalen Titelkämpfe auf dem 1. Platz abgeschlossen. In den letzten beiden Runden besiegten die Glarner Solothurn-Biel mit 8:4 sowie Zug mit 8:6 und schafften damit den Sprung an die Spitze. Die einzige Niederlage mussten die Glarner in den Begegnungen zwischen den sieben teilnehmenden Teams gegen Titelverteidiger Bern-Zähringer hinnehmen.

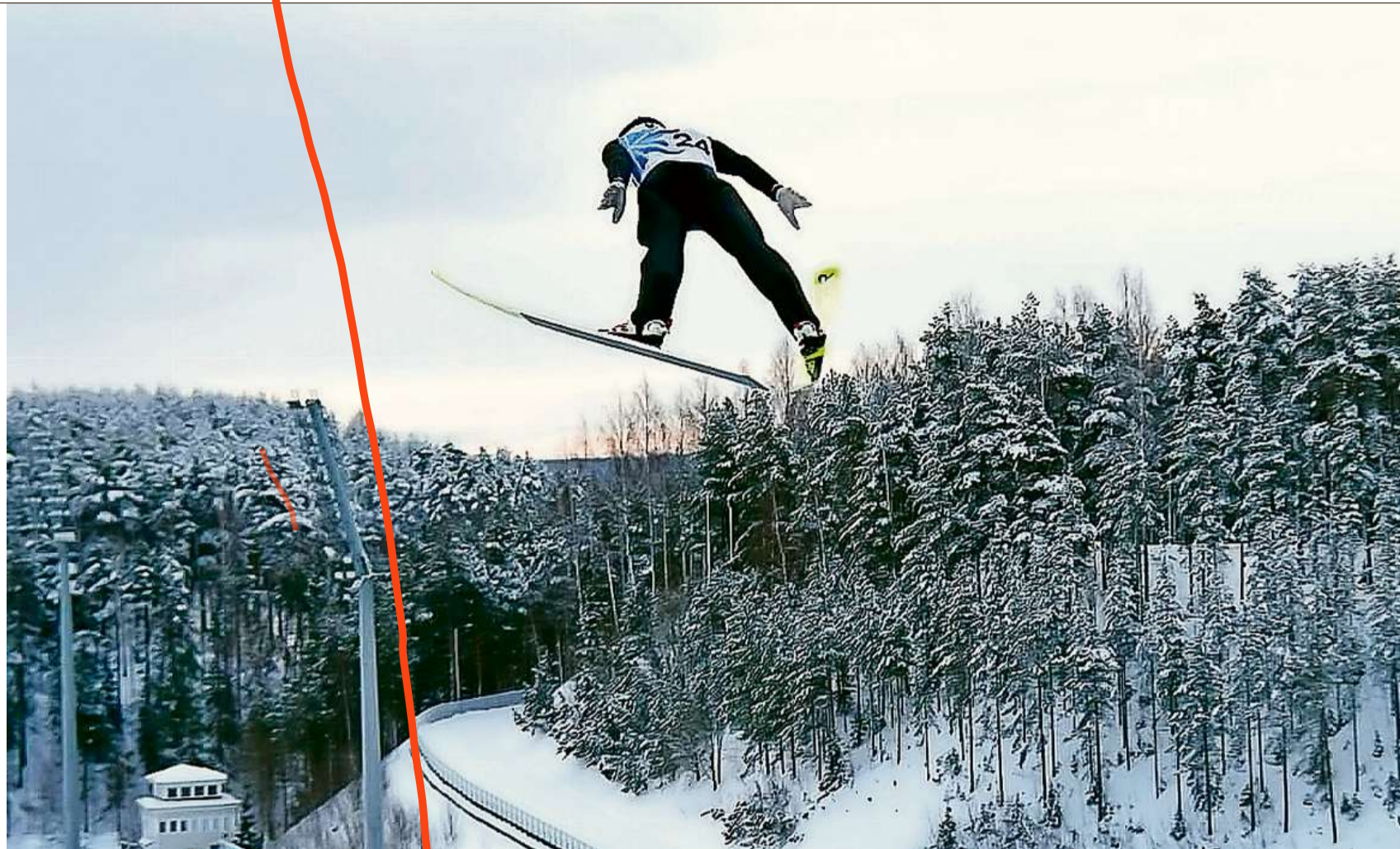
Nun eine Medaille holen

Ab Donnerstag geht es für das Glarner Team um die Medaillen. Von den sieben Männerteams sind die letzten drei (Lausanne-Basel, Schaffhausen und Solothurn-Biel) ausgeschieden. Glarus, Genf, Bern-Zähringer und Zug ermitteln in einer zweiten Round Robin die Finalisten.

Die Equipen auf den ersten beiden Plätzen spielen in einer Best-of-Three-Finalsiere um den Titel, während die Ränge drei und vier den letzten Podestplatz unter sich ausmachen. Treten die Glarner im zweiten Teil der Meisterschaft so stark auf wie im ersten, ist ein Medaillengewinn möglich, und sie dürfen sogar von Gold träumen.

Resultate

5. Runde: Glarus Belvédère – Zug 8:6, Schaffhausen – Lausanne-Basel 5:9, Genf – Solothurn-Biel 9:3.
6. Runde: Zug – Schaffhausen – 8:5, Bern Zähringer – Solothurn-Biel 7:6 nach Zusatzend. Lausanne-Basel – Genf 3:9.
7. Runde: Solothurn-Biel – Glarus Belvédère 4:8, Lausanne-Basel – Zug 6:8 nach Zusatzend, Bern Zähringer – Schaffhausen 8:3.
Schlussklassament der 1. Round Robin: 1. Glarus Belvédère (Skip Maroo Hösli) 10 Punkte, 2. Genf (Peter De Cruz) 10, 3. Bern Zähringer (Yannick Schwaller) 8, 4. Zug (Jan Hess) 6, 5. Lausanne-Basel (Jan Klossner) 6, 6. Schaffhausen (Andrin Schnider) 2, 7. Solothurn-Biel (Jan Iseli) 0.
Weiteres Programm: Donnerstag und Freitag, 2. Round Robin, – Freitag, 19.30 Uhr: 1. Finalspiel, – Samstag, 14 Uhr: 2. Finalspiel und Spiel um Platz 3, – Eventuell: Samstag, 19.30 Uhr, 3. Finalspiel.



Flug ins Glück: Pascal Müller will an der Junioren-WM mit einem starken Sprung den Grundstein zu einer guten Klassierung legen.

Bild Romina Eggert

Saisonhöhepunkt im Mekka des nordischen Skisports

Geht es nach Pascal Müller, soll am Donnerstag sein grosser Tag in dieser Saison sein. Die Junioren-WM im finnischen Lahti sind das wichtigste Saisonziel des Nordisch Kombinerers. Er will in den Top20 landen.

von Köbi Hefti

Das Corona alles komplizierter macht, bekam auch Pascal Müller wenige Tage vor Beginn der Junioren-WM der Nordischen in Finnland zu spüren. Komplikationen bei den schon fast alltäglichen Tests führten dazu, dass der Oberurner seine Reise in den Norden kurzfristig umdisponieren musste. So kam er mit einem Tag Verspätung und mitten in der Nacht in Lahti an. «Um halb zwei Uhr nachts kam ich endlich ins Bett, doch um sieben Uhr musste ich schon wieder aus den Federn und direkt zum Wettkampf», schildert Müller seine ersten Stunden im WM-Ort. Entsprechend matt war er bei den beiden Continental-Cup-Wettbewerben auf den WM-Anlagen am Samstag und Sonntag.

«Bis Montag war es sehr stressig. Es war so viel los. Die Wettkämpfe am Wochenende sahen wir als Training und Vorbereitung für die Weltmeisterschaft. Ich konnte die Schanze und die Laufstrecke kennenlernen und hatte gleichzeitig das Wettkampf-Feeling.

Am Montag optimierten wir dann noch unsere neuen Anzüge fürs Springen. Dies nahm ebenfalls viele Stunden in Anspruch», erzählt Müller. Trotz vollem Programm hat er Lahti aber bereits ins Herz geschlossen und sagt: «Finnland ist megaschön. Es ist schönes Wetter und sehr kalt. Kurz gesagt: Hier herrscht perfekter Winter.»

Beflügelt im neuen Anzug

Die traditionellen Anlagen in Lahti passen Müller. Die Schanze habe ein älteres Profil mit einem steilen Anlauf, einer guten Kompression vor dem Schanzentisch und einem hohen Absprung, erklärt der junge Glarner. «Solche Schanzen mag ich.» Am Dienstag trat Müller zum PAR-Sprung (Provisional Competition Round) an. Dieser Sprung wird bewertet und käme dann zum Tragen, falls das Springen wegen schlechter Verhältnisse nicht stattfinden könnte.

Unmittelbar nach diesem Sprung zeigte sich Müller zufrieden: «Es war eine klare Steigerung im Vergleich zum Wochenende und den Trainingsprüngen. Im neuen, erst am Montag umgemodelten Anzug fühle ich mich

richtig wohl. Ich freue mich sehr auf den Wettkampf am Donnerstag.»

Neben der Schanze im Mekka des nordischen Skisports ist aber auch die Laufstrecke von Lahti ausserordentlich. Gefühlt gehe es stets bergauf meint Pascal Müller spasseshalber und ergänzt: «Das ist die strengste Strecke, die ich bisher gesehen habe. Es gibt viele lange und steile Anstiege. Vor allem jener hoch zur

Schanze hat es in sich. Es gibt aber auch zwei schöne Abfahrten, um sich etwas zu erholen. Aber diese Strecke verlangt hartes Schaffen. Dazu kommt, dass wegen der Temperaturen von bis zu minus 20 Grad die Verhältnisse langsam sind.»

Gute Stimmung im Team

Für den heutigen Wettkampf auf der 100-Meter-Schanze und über zehn Kilometer fühlt sich der Oberurner bereit. Die gute Stimmung im Team, zu dem auch die Schwanderin Emely Torazza und zwei weitere Springer zählen, sei sehr hilfreich. Man pushe sich gegenseitig, sagt Müller. Dazu lobt er den gesamten Betreuer- und Trainerstab, der alles versuche, um optimale Voraussetzungen zu schaffen.

Als Ziel hat sich Müller einen Rang in den Top20 gesetzt. Das sei angesichts der bisherigen Resultate der Saison und unter Berücksichtigung seiner gestörten Saisonvorbereitung wegen der Corona-Isolation im Oktober realistisch, sagt Müller, um dann, ganz seinem Naturell entsprechend, ehrgeizig zu ergänzen: «Wenn es optimal läuft, ist aber mehr möglich.»



«Realistisch ist ein Platz in den Top20. Wenns optimal läuft, ist aber mehr möglich.»

Pascal Müller
Nordisch Kombinerer, Oberurner

Im freien Stil den Klassisch-Frust bewältigt

Beim Swiss Cup in Le Brassus erringen die Glarner Langläufer drei Podestplätze. Für Malia Elmer gibts bei den Juniorinnen sogar einen Sieg.

Das vierte Wettkampf-Wochenende im Rahmen des Swiss Cups wurde kurzfristig von Le Brassus übernommen. Da im Jura nicht die gleichen Schneemengen liegen wie hier, brauchte es einigen Aufwand, eine wettkampfwürdige Strecke herzurichten.

Podest für Lydia Hiernickel

Das Rennen in der klassischen Technik ging je nach Kategorie über 5, 10 oder 15 Kilometer. Die Strecke war sehr kompakt, wies aber längere flache Partien auf, was nicht allen Glarnern Läu-



Kluges Rennen: Malia Elmer stürmt zum Sieg.

Bild Alex Weder

fern passte. Obwohl sie normalerweise in der klassischen Technik eher besser abschneiden, war die Ausbeute mässig. Den einzigen Podestplatz errang Lydia Hiernickel mit Rang 3. Es folgten bei den Juniorinnen Malia Elmer mit Rang 7, bei den Junioren Mario Bässler in Rang 9, Silvan Hauser in Rang 16 und Peter Hiernickel auf Platz 26. Bei den Männern liefen Severin Bässler auf den guten 13. und Marcel Ott auf den 22. Platz.

Offensichtlich waren die meisten mit ihren Rangierungen nicht zufried-

den, und so nahmen sie sich für das Skatingrennen einiges vor. Bei leichtem Schneeregen war die Strecke tiefer und somit strenger als am Vortag.

Taktisch zum Sieg

Bei den Junioren über 15 Kilometer stürmte Silvan Hauser sofort los und liess sich bis zum zehnten Kilometer überall Bestzeit notieren. Dass er das Tempo nicht ganz durchstehen würde, war fast zu erwarten. Durch einen Sturz kurz vor dem Ziel büsste er noch einen Rang ein. Sein 3. Platz bei den Ju-

niorinnen bedeutete aber sein bestes Saisonergebnis. Zu steigern vermochten sich auch Mario Bässler und Peter Hiernickel mit dem 5. bzw. 14. Rang. Sie wurden aber übertroffen von Malia Elmer, die in einem taktisch klug eingeteilten Rennen bei den Juniorinnen über 10 Kilometer gewann. Lydia Hiernickel verpasste das Podest als Fünfte, während Severin Bässler und Marcel Ott den Wettkampf ähnlich wie am Vortag auf den Plätzen 15 und 23 beendeten.

Nicht am Start waren die WM-Teilnehmer. (aw)